

haben, ein Gefecht bestanden und demselben viele Leute wund gemacht, scheint aber selbst glücklich davon gekommen zu sein, da die Verwundeten, welche unten im Hause liegen, nichts über ihn berichtet haben. Die Sänfte ist dabei allerdings verloren gegangen, und das ist freilich schon schlimm genug, wenn auch nur des braven Mädchens wegen, welches sich, um unsre Feinde zu täuschen, hineingesetzt hat. Herr Florian wird bei der Stadt Rotenburg oder bei dem Markgrafen Kasimir für uns Hilfe gegen unsre Feinde suchen, und wenn er diese nicht erhält, so wird uns der Vormund von Ottingen seine eigene Leibwache entgeschicken."

Während der letzten Worte war Herr Wendelin wieder eingetreten.

"Habt ihr irgend etwas über unsre Freunde erfahren?" fragte Gräfin Sabine, indem sie dem Eintretenden ihr Gesicht zuwandte.

"Glaubt ihr, daß das Herrlein kräftig genug sei, um in dieser Nacht eine kurze Fahrt antreten zu können?" fragte der Kanzler statt aller Antwort.

"Also Herr Florian ist wieder zurück. Dem Himmel sei Dank, ich war doch nicht ganz ohne Sorge."

"Ich werde sogleich aufstehen," rief Graf Philipp, "und mich ankleiden, um mit dem Ritter zu reiten; aber bittet ihn doch, daß er hereinkommt; ich möchte ihn sehen."

"Es handelt sich nicht um einen Ritt, sondern um eine Fahrt; bevor ihr aber an den Wagen gelangt, müßt ihr eine Strecke Weges zu Fuß gehen, denn es würde zu gefährlich sein, den Wagen bis an den Abler kommen zu lassen."

"Ihr habt mir noch immer nicht gesagt, wie es mit Herrn Florian steht," forschte die Gräfin.

"Er ist noch nicht zurück," versetzte der Kanzler ausweichend.

"Aber Jörg Meßler; ich bat ihn doch, Nachrichten über Herrn Florian einzuziehen."

"Das hat er auch gethan; doch er hat nicht viel zu erfahren vermocht. Seine Ruhme ist durch eine Schar Reiter, wahr-